

[www.mobile- wohnberatung.de](http://www.mobile-wohnberatung.de)

**Leben und Wohnen in der älter
werdenden Gesellschaft**

Barrierefrei

Komfortabel

Generationengerecht

**Informationen zu
Technik – Organisation – Finanzierung**



Grußwort

Die Wohnung ist ein wichtiger Lebensort, der gerade für ältere Menschen noch einmal an Bedeutung gewinnt: Die meisten Älteren halten sich einen erheblichen Teil des Tages in den eigenen vier Wänden auf. Und auch dann, wenn sie Pflege brauchen, möchte der weit überwiegende Teil der Menschen in der eigenen Wohnung bleiben. Aber dann taucht die Frage auf: „Geht das überhaupt? Und wenn ja – wie?“ Die Antwort ist in vielen Fällen: Ja, es geht! Und zwar mit Hilfe einer guten Wohnberatung oder einer guten Wohnungsanpassung.

Was die Wohnberatung so wichtig macht: Gerade kleine Maßnahmen haben oft große Wirkung. Die Beseitigung von Stolperfallen bei Teppichen und Türleisten, der Einbau von Handläufen im Treppenhaus oder von Haltegriffen im Bad, absenkbare Gardinenstangen oder ein erhöhter Backofen, zu dem man sich nicht mehr hinunterbücken muss: Technische und in der Regel überschaubare bauliche Lösungen, die nicht teuer sein müssen, beugen Unfällen und Verletzungen vor und erlauben es, auch bei Einschränkungen und Handicaps den Alltag selbstständig und selbst bestimmt zu gestalten.

Dieser Leitfaden richtet sich an Menschen, die sich ehrenamtlich als Wohnberaterinnen und Wohnberater engagieren – eine schöne Aufgabe und ein Einsatz, der Anerkennung verdient und Anerkennung bekommt: Die mobile Wohnberatung der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald ist im Jahr 2010 einer von „365 Orten im Land der Ideen“ – innovative Ansätze für unsere Zukunft. Herzlichen Glückwunsch!

Der Leitfaden spricht aber auch diejenigen an, die ein Haus oder eine Wohnung bauen wollen. Schon bei der Planung kann man vorbeugen, Barrieren von Anfang an vermeiden und einkalkulieren, dass die eigenen Kräfte später einmal nachlassen. Wenn es dann soweit ist, braucht man nicht mehr „nachzuarbeiten“. Eine Lebensumwelt, die sicher, bequem und ohne Hindernisse ist, nutzt allen: älteren Menschen genau so wie jungen Familien mit Kindern. So ist die älter werdende Gesellschaft nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine Chance, die es zu nutzen gilt: im Schulterschluss zwischen Handwerk, ehrenamtlichem Engagement und technischer Innovation.

Dr. Kristina Schröder
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Grußwort

Der demografische Wandel greift in alle Lebensbereiche ein. Die wachsende Zahl älterer Mitarbeiter fordert ein Umdenken bei der Personalentwicklung in Unternehmen, die Gestaltung öffentlicher Räume muss die Bedürfnisse von Senioren stärker berücksichtigen, die Versorgung auch ländlicher Gebiete mit notwendigen Dienstleistungen muss sicher gestellt werden. Die zentrale Herausforderung für das Handwerk ist es, den Menschen das Altern in der eigenen Wohnumgebung durch individuelle Anpassung zu ermöglichen. Auch die Organisation von Dienstleistungen, wie das Angebot von Kleinreparaturen oder die Frei-Haus-Lieferung von Lebensmitteln ist wichtig, wenn die Mobilität nachlässt.

Mein außerordentlicher Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das mit seiner Förderinitiative „Neues Wohnen“ einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de geleistet hat, dem diese Broschüre gewidmet ist.

Das Handwerk, ohne das eine barrierefreie Gestaltung unserer Wohn- und Lebensumgebungen nicht denkbar ist, wird dieses Projekt gerne aufnehmen und weiterentwickeln. Die wachsende Zahl von Netzwerkpartnern aus Politik, Kommunen, Sozialverbänden, Wohnungswirtschaft, Kreditwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk zeigt, dass die Bedeutung des demografischen Wandels auch als wirtschaftliche Chance erkannt ist und Lösungen an Qualität gewinnen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Otto Kentzler'.

Otto Kentzler

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Handwerk, Bausparkassen und Wohnen – Gemeinsame Handlungsstrategien für ein besseres Leben im Alter

Beteiligte:



*Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft
Finsterwalde*
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



wüstenrot
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Landesfachverband
Schreinerhandwerk
Baden-Württemberg

 **Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald**



Ein Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“,
initiiert und gefördert durch das



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Frau Dr. Kristina Schröder Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Seite 1
Grußwort Herr Otto Kentzler Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks	Seite 3
Einführung Mobile Wohnberatung	Seite 9
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Mobile Wohnberatung	Seite 11
Checkliste für Ihre Wohnung Basisliste	Seite 14
Mobile Wohnberatung Beratungsdokumentation	Seite 19
Mobile Wohnberatung Muster-Zertifikat	Seite 22
Das sollte man wissen: „Barrierefreiheit als Prinzip“	Seite 23
Typologie von Barrieren Definition...	Seite 25
Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025 Beispiel Bad und Küche	Seite 27
Beispiele Wohnanpassung Kleine Maßnahmen, große Wirkung...	Seite 29
Finanzierungskompass Pflege und Wohnanpassung	Seite 31
Zukunftsgerechte Wohn- und Lebensgestaltung Universales Design und Barrierefreiheit	Seite 33
Faktoren zukünftiger Wohn- und Lebensgestaltung Schaubild	Seite 34
System des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de	Seite 35
Ergebnisse der Mobilen Wohnberatung Voraussetzungen, Vor-Ort-Beratung...	Seite 36
Schwerpunkt des Netzwerkes Grundlagen...	Seite 37
Schulung Grundlagen...	Seite 38
Zusammenarbeit, Referenten, Zertifizierung Grundlagen...	Seite 39
Kooperationspartner Impressum	Seite 41

Einführung

Mobile Wohnberatung

Ein ehrenamtlicher Service von Handwerksunternehmen, Architektinnen und Architekten und Wohnberaterinnen und Wohnberatern zur Anpassung von Wohnumgebungen an die Erfordernisse des demografischen Wandels.

Im Rahmen der Initiative „Neues Wohnen“ hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald die Aufgabe übertragen, Modelle für das Wohnen in einer älter werdenden Gesellschaft zu entwickeln. Diese sollen die Herausforderungen des demografischen Wandels aufgreifen und dafür Sorge tragen, dass Menschen in jedem Lebensalter und unter Beachtung der persönlichen, familiären und beruflichen Situation die von ihnen gewünschte Wohnumgebung finden und möglichst lange selbstbestimmt nutzen können.

Ziel ist es, mit neuen Angeboten und innovativen Instrumenten das Wohnen aktuellen und zukünftigen Erfordernissen anzupassen. Es sollen dabei nicht nur Netzwerke aufgebaut und Handlungshilfen entwickelt, sondern auch Möglichkeiten zukunftsorientierter Wohngestaltung für Mieter und Hauseigentümer konkret aufgezeigt werden.

Ein wesentlicher Eckpfeiler dabei ist die mobile, das heißt vor allem die aufsuchende Wohnberatung. Sie beinhaltet insbesondere das kostenfreie Angebot für Mieterinnen und Mieter, Vermieter und Hausbesitzer, bei einem Vor-Ort-Termin in der Wohnung den Bestand zu analysieren und konkrete Hinweise für eventuell erforderliche, sachgerechte und zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen zu geben. Diese können sich auf den Einbau von Treppenliften und barrierefreien Bädern ebenso beziehen wie auf die Änderung von Grundrissen, auf die elektrische Ausstattung, Griffe, Geländer und Rampen. Auch Gärten und die sonstige Umgebung können einbezogen werden. Die Beraterinnen und Berater verfügen über fundierte handwerkliche Kenntnisse und haben sich in einer Schulung mit den notwendigen Voraussetzungen für bequemes, barrierefreies und zukunftsorientiertes Wohnen auf Basis der Normen DIN 18024 und 18025 vertraut gemacht.

Die Analyse der jeweils vorliegenden Wohnsituation erfolgt anhand von Leitfäden und Checklisten und bietet so die Gewähr, dass alle relevanten Punkte angesprochen werden. Im Mittelpunkt stehen konkrete Maßnahmevorschläge und Entscheidungshilfen, die sich an den Prinzipien der Barrierevermeidung, der Sicherheit, des Komforts und der Nutzungsbedürfnisse orientieren. Auskünfte zu eventuellen Möglichkeiten einer finanziellen Förderung der Wohnungsanpassung sind ebenfalls möglich.

Da es sich um ein ehrenamtliches und für die Anfragenden kostenfreies Angebot handelt, sind die Kapazitäten begrenzt. Trotzdem soll allen Beratungswünschen entsprochen werden. Bevorzugt werden Notfälle, wie sie beispielsweise bei Schlaganfällen, Unfällen oder schweren Erkrankungen auftreten.

Junge Familien sollen vom Angebot der Mobilen Wohnberatung ebenso profitieren wie Seniorinnen und Senioren, Menschen deren körperliche Kräfte nachlassen und alle, die die familiäre Pflege optimal gestalten möchten.

Zentrale Ansprechpartner für alle Fragen im Zusammenhang mit der Mobilen Wohnberatung sind Geschäftsführer Nikolaus Teves und Rolf Koch von der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Tel. 0621-18002-158.

Informationen und Checklisten zur Wohngestaltung und zur Schulung und Weiterbildung stehen auch im Internet unter www.mobile-wohnberatung.de bereit. Dort sind die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu finden, die die Mobile Wohnberatungen in Städten, Gemeinden und Regionen betreuen.

Als Ergänzung zur Mobilen Wohnberatung werden an bestimmten Standorten Beratungssprechstunden angeboten und Musterlösungen gezeigt.

Dynamischer Projektverlauf

Im Verlaufe der bisherigen Entwicklung des Projekts hat sich die Mobile Wohnberatung weiterentwickelt und erweitert. Erkenntnisse und Erfahrungen werden auch für die Beratung, Begutachtung und Zertifizierung von Betrieben, Organisationen und Behörden eingesetzt, die in besonderer Weise barrierefrei, familienfreundlich und generationengerecht gestaltet sind.

Projektleitung:

***Nikolaus Teves
Geschäftsführer
Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald
B 1, 1-2
Postfach 12 07 54
68058 Mannheim
0621-18002-155
Fax 0621-18008-159
teves@hwk-mannheim.de***

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Mobilen Wohnberatung:



Ort	Ansprechpartner	Tätigkeitsfeld	Telefon
Altrip	Roland Capellmann	Versicherungslösungen für Senioren, Pflegeversicherungen	06236 409101
Bad Königshofen	Jürgen Behr	Schreinermeister	09765 338
Bad Rappenau-Bonfeld	Gisela Kirchner	Planungsbüro	0160 97743077
Bad Schönborn	Robert Knobloch	Elektrotechnik	07253 9324204
Bensheim (Rathaus)	Markus Foltin	Stadtplaner und Demografiebeauftragter der Stadt Bensheim	06251 14295
Bensheim	Franz Schaidler	Innenausbau, Türen, Fußböden, Möbel	06251 2429
Bensheim	Bernd Hoffmann	Immobilienkaufmann	06251 63026
Bensheim	Holger Mitsch	Bautechniker	06251 936637
Bensheim	Romed Klein	Elektromeister	06251 2790
Bensheim	Markus Klein	Tischlerei	06251 67128
Bensheim	Doris Gölz	Architektin	06251 69899
Bensheim	Dieter Seiche	Behindertenbeauftragter der Stadt Bensheim	06251 550096
Bensheim	Arno Zillig	Mobile Wohnberatung	06251 65144
Bensheim	Josef Fickert	Technisches Gesundheitswesen	06251 984399
Berlin	Ron Radam	Umbau, Ausbau, Wohngestaltung	030 69599145
Berlin	Lothar Stolle	Planung, Fachbauleitung	030 2413296
Berlin	Holger Bareuther	Bauingenieurwesen	030 81706098
Berlin	Wolff E. Braun	Ingenieurbüro	0178 8880479
Berlin	Christian Krüger	Tischlerei	0160 97622005
Brühl	Veronika Fitterer	Pflege-Sozial-und-Wohnberatung	06202 4093378
Brühl	Hans Klein	Badrenovierungen, Komplettrenovierung	06202 71545
Buchen	Thomas Häfner	Schreinerei, Innenausbau, Möbel	06281 3437
Buchen	Bernhard Henk	Badrenovierungen – Komplettbad, Gas- und Wasserinstallationen	06281 97027
Buchen – Hainstadt	Andreas Klein	Gebäude Innen- und Außenreinigung	06281 9306
Dautphetal	Thomas Peichel	Planung bei Wohnraumanpassung, Umbauten, Sanierung u. Neubau, Montage und Vorsorge	06468 911374
Dettenheim	Theo Seitz	Neubau und Umbauten	07247 9542550
Edingen-Neckarhausen	Thomas Benzler	Gas- und Wasserinstallationen	062 1 4960551
Ehrenberg	Matthias Reith	Sachverständiger für Haus, Gebäudetechnik und barrierefreies Wohnen	06681 9170295
Einhausen	Jochen Heckmann	Maler- und Lackierermeister, Farbe und ihre Wirkung	06251 8609664
Eppelheim	Klaus Gerling	Raumausstattung	06221 767620
Eppelheim	Rainer Fössel	Innenausbau, Küchen, Schränke, Türen	06221 759000
Erfstadt	Joachim Claus	Fachkraft für barrierefreies Wohnen und Bauen	02235 7104617
Fahrenbach	Tilman Hartwein	Planung, Bauüberwachung, Architekt	06267 928440
Eschelbronn	Johannes Schneider	Schreinerei	06226 41260
Finsterwalde (Kreishandwerkerschaft)	Ellen Lösche	Mobile Wohnberatung, Kreishandwerkerschaft	03531 2216
Finsterwalde (Kreishandwerkerschaft)	Joachim Schurig	Mobile Wohnberatung, Kreishandwerkerschaft	03531 2216

Ort	Ansprechpartner	Tätigkeitsfeld	Telefon
Frankenthal	Frank Hoffmann	Sanitär + Heizungsbau, Kundendienst	06233 27480
Großniedersheim	Volker Hoffman	Architektur, barrierefreies Bauen, Energieberatung, Bauschadengutachten	06239 602488
Hardheim	Sandra Hörner	Mediator und Coach	06296 929698
Hardheim – Schweinberg	Sandra Mühlhauser	Planung, Innenausbau	06283 475
Heidelberg	Erich Bechtold	Sanitärkomplettlösungen	06221 6555053
Heidelberg	Hans-Jörg Becker	Fensterbau, Thermografie, Gebäude-Energieberatung	06221 395560
Heidelberg	Regina Klink	Ergotherapeutin BcH	06221 26929
Heppenheim	Hellmut Rüstow	Mobiler Wohnberater	06252 789979
Hergatz	Josef Geschwentner	Raumausstatter, Parkettleger	07522 21071
Hirschberg	Laurenz Eising	Schreinerei	06201 2572668
Hirschhorn	Gerd Wachter	Barrierefreien Innenausbau, Planung, Senioren-Handwerker- Service, Schlaf- und Liege- Beratung	06272 922802
Hockenheim	Thomas Wirbatz	Barrierefreie Bäder, Haltegriffe, Duschsitze	06205 12345
Hockenheim	Robert Vukicevic	Sanitär-Heizung-Klima	0171 5399800
Hüfingen	Wilhelm Butschle	Beratung, Planung und Durchführung	0771 921423
Ilvesheim	Werner Huber	Neu + Umbau, Renovierung, Sanierung	0621 4963321
Karlsruhe	Joachim Meier	Schreinerei, Innenausbau	0721 41636
Karlsruhe	Sebastian Meier	Schreinerei, Innenausbau	0721 41636
Kassel	Stefan Scharf	Beratender Ingenieur, Umbau- Coach	0561 9880007
Ketsch	Claus Kirfel	Handwerkliche Seniorenbetreuung	06202 609399
Kronau	Karin Adam	Plattformlifte, Sitzlifte, Hebebühnen, Sekrehtaufzüge	07253 953390
Ladenburg	Heinz Strathausen	Kälte – Klima-Technik	06203 9565535
Lampertheim	Peter Hensel	Bau – Techniker Hochbau, Energieberater	06206 911559
Lindau	Claus Rees	Innenarchitekt, Planung- Ausführung	08382 78495
Lorsch	Ralf Göbel	Sanitär / Badgestaltung	06251 855348
Ludwigsburg	Hendrik Rutsch	Raumausstattung	07144 8972482
Ludwigshafen	Rudolf Estelmann	Maler und Lackierer	0621 6717272
Ludwigshafen	Sven Baumann	Innenausbau	0621 513255
Mannheim	Dieter Rode	Planung von Umbauten	0621 721334
Mannheim	Dr. Peter Moos	Elektrotechnik / Haustechnik + IT (PC + Kommunikationstechnik)	0621 74829395
Mannheim	Willi Weiser	Wohn-, Schlaf-, Küchenmöbel Neu und Umbau, Falt + Schwenktüren, Badumbauten, Hebebühnen, Lifte, Rampen, Hangelgestänge	0621 771278
Mannheim	Ulrich Zeh	IKK Krankenkasse, Mannheim	0621 1227199
Mannheim	Willi Wittmann	Kraftfahrzeugtechnische Seniorenbetreuung	06321 4804047
Mannheim	Karl-Ludwig Müller	Sanitärbereich	0621 7296652
Mannheim	Kurt Endl	QM-Beauftragter, Fotograf	0621 4385850
Mannheim	Dr. phil. Olaf Bausemer	Biologische Krebstherapie / Onkologie	0621 13482
Mannheim	Gerhard Heydecke	Schlosserei + Apparatebau, Wohnraumanpassung	0621 25072
Mannheim	Silvia Häußler	Fachberatung Fliesen	0621 471600
Mannheim	Ingrid Schwaab	Seniorengerechte Finanzdienstleistungen	0160-8179494
Mannheim	Klaus-Dieter Kulzinger	Senioren und behindertengerechte Wohnanpassung	0621 853996
Mannheim	Wolfram Sternkopf	Sicherheitstechnik, Notfallalarm	0621 120240

Ort	Ansprechpartner	Tätigkeitsfeld	Telefon
Mannheim (Handwerkskammer)	Nikolaus Teves	Mobile Wohnberatung, Demografieberatung, Schulung Wohnanpassung und Barrierefreiheit, Wohnzertifizierung	0621 18002-155
Mannheim (Handwerkskammer)	Rolf Koch	Mobile Wohnberatung, Demografieberatung, Schulung Wohnanpassung und Barrierefreiheit, Wohnzertifizierung	0621 18002-156
Mannheim (Handwerkskammer)	Gabriele Izzo	Mobile Wohnberatung, Demografieberatung	0621 18002-158
Miltenberg	Martin Schneider	Schreinerei, Innenausbau, Objekteinrichtungen	09371 947300
Mosbach (Kreishandwerkerschaft)	Manfred Banschbach	Mobile Wohnberatung, Kreishandwerkerschaft	06261 16015
Mossautal	Ingrid Heydecke	Ergotherapeutin, Beratungstätigkeit Wohnraumgestaltung, Hilfsmittelversorgung, 50 + 65 plus	06062 267608
Mudau	Willi Müller	Volksbank Franken eG.	06281 4060
Mühlhausen-Rettigheim	Cornelia Balke	Seniorenservice	07253 8007281
Oestrich-Winkel	Dirk Henniger	Innenausbau, Bodenleger, Bautenschutz, Fliesen-Platten- Mosaikleger	06723 1468
Partenstein	Helmut Hoffmann	Hausmodernisierung / Sanierung	09355 900996
Plankstadt	Jutta Herzog	Innenausbau, Schreinerei	06202 12305
Rottenburg	Ulrich Burkhardt	Umbau barrierefrei, Maurermeister	07457 8011
Schefflenz	Markus Henn	Elektro Installation	06293 1088
Schwetzingen	Ulla Badura	Betreuung, Planung, Freie Innenarchitektin	06202 10435
Sinsheim	Alexander Imhof	Sanitärbereich	07265 915644
Sinsheim	Jürgen Imhof	Sanitärbereich	07265 915644
St. Leon-Rot	Robert Brenzinger	Bauelemente, Haustüren, Balkontüren, Fenster, Glasermeister	06227 86040
Sulzfeld	Dieter Finck	Schreinermeister	07269 1314
Unterthingau-Reihardsried	Eduard Mößmer	Innenausbau, Möbel, Türen	08377 97353
Waghäusel	Beate Mächtel	Küchenstudio	07254 1490
Waldbreitbach	Walter Rams	Individuelle, ambitionierte und ganzheitliche Wohn- und Geschäftsraumkonzepte	02638 949813
Waldbreitbach	Guido Rings	Bauunternehmung	0171 6946809
Walldürn	Martin Gudehege	Bodenbeläge, Gardinen, Polstern, Sonnenschutz, Raumausstatter	06282 265
Weinheim	Ingrid Reidel	Unterhaltungsmusik, Veranstaltungsbetreuung für Senioren	06201 65528
Weinheim	Volker Nau	EDV-Beratung	06201 17652
Weinheim	Hans-Ulrich Krönung	Umbau und Neubau von Sanitäranlagen	06201 184290
Worms	Jürgen Beck	Geschäftsführer der Wohnungsbau Worms GmbH	06241 956921
Worms	Klaus Steinborn	Architekt	0177 5451108
Dierbach	Paul Wüst	Unternehmensberatung	06340 918674

Wenn Sie sich am Projekt www.mobile-wohnberatung.de beteiligen wollen, dann rufen Sie bitte an. Telefon: 0621 18002-158 oder schicken Sie eine E-Mail an beratung@hwk-mannheim.de.

Die Mobile Wohnberatung unterstützt auch die Anpassung von Ladengeschäften, Praxen, Büros, öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen an die Bedürfnisse Älterer und von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Checklisten für Ihre Wohnung

Allgemeines

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat Ihre Wohnung für Sie die richtige Größe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Zimmer gut aufgeteilt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beleuchtung		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lichtschalter		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Steckdosen		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie die Möglichkeit, im Notfall schnell Hilfe zu rufen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rauchmelder		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie Ihre Fenster bequem öffnen und schließen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stolperfallen und Hindernisse		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Trittsicherheit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rutschfestigkeit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wie ist der Zugang zum Haus, zur Wohnung barrierefrei gestaltet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Parkmöglichkeiten		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schlüsselaufbewahrung		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Barrierefreiheit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Türbreiten		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Denkmalpflege		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hausmeisterdienste		<input type="checkbox"/>

Hauseingang

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Zugang zu Ihrem Wohnhaus trittsicher, frei von Stolperfallen und ohne Schwierigkeiten zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lässt sich die Haustür leicht öffnen und schließen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Abstellmöglichkeiten für z. B. Tasche, Fahrrad, Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind bei Treppen beidseitig Handläufe vorhanden?		<input type="checkbox"/>

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Klingelschilder, Hausnummer und Eingangstür ausreichend beleuchtet, lesbar und in der richtigen Höhe angebracht?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie vor der Tür genügend Bewegungsfläche?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Briefkasten		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>

Hausflur und Treppenhaus

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Werden Verkehrsflächen und Treppen als Abstellflächen benutzt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Bodenbelag im Flur und auf den Treppen trittsicher?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Sitzgelegenheiten auf den Treppenabsätzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind der Flur und die Treppen hell genug beleuchtet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es an jeder Tür Lichtschalter und sind diese beleuchtet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Brennt die Beleuchtung lange genug?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beidseitige Geländer		<input type="checkbox"/>

Der Wohnungsflur

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist Ihre Wohnung schwellenfrei zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eine bedienungsfreundliche Gegensprechanlage?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat die Wohnung einen Türspion in der richtigen Höhe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Flur frei von Stolperfallen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Garderobe bequem erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Haltegriffe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zentralabschaltung elektrischer oder Funktionen an der Eingangstür		<input type="checkbox"/>

Das Wohnzimmer

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie sich bewegen, ohne auf Stolperfallen oder Möbelkanten achten zu müssen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie bequem und sicher Platz nehmen und wieder aufstehen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie genug Licht zum Lesen, Handarbeit etc.?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Lichtschalter und Steckdosen gut erreichbar?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bedienung von Geräten und Regelungen (Strom, Jalousien etc.)		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Die Küche

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Küche frei von Stolperfallen oder störenden Möbeln?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben die Arbeitsflächen die richtige Höhe für Sie?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reicht die Beleuchtung über den Arbeitsflächen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Besteht die Möglichkeit im Sitzen zu arbeiten?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie alle Schränke gut erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geräte geeignet aufgestellt		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gesamtbild: Geeignete Küchentechnik		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Bad und WC

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geht die Badezimmertür nach außen auf?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geht die Toilettentür nach außen auf?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist Ihr Bad groß genug?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Beleuchtung ausreichend?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Fußboden rutschfest, auch wenn er feucht ist?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie Badewanne oder Dusche sicher und bequem nutzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Handtuch von der Wanne/Dusche bequem zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat das Waschbecken die richtige Höhe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Waschbecken auch im Sitzen genutzt werden?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Spiegel		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Ablagen oder Schränke gut zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Toilette sicher und bequem nutzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geländer		<input type="checkbox"/>

Das Schlafzimmer

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Schränke, Fächer und Schubladen bequem erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Bett bequem genug?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie bequem von Ihrem Bett aufstehen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie neben dem Bett genug Ablagefläche?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Telefon vorhanden? Ist ein Hausnotruf erforderlich?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Beleuchtung auch vom Bett aus zu bedienen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>

Balkon und Terrasse

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Balkon und Terrasse sicher und bequem zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Übergang nach draußen schwellenfrei?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Geländer griffest und sicher?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist eine Beleuchtung vorhanden?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>

Keller / Dach

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird der Keller benötigt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Keller bequem und sicher zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird das Dach benötigt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beleuchtung / Trittfestigkeit ausreichend?		<input type="checkbox"/>

Gesamtbeurteilung

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wohnung kann langfristig genutzt werden		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wohnung ist mit einigen Unbequemlichkeiten versehen, die abgestellt werden können		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Grundlegende Anpassungsmaßnahmen sind notwendig		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Notwendige Barrierefreiheit kann nicht hergestellt werden		<input type="checkbox"/>

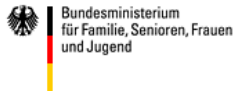
Folgende Maßnahmen wurden empfohlen:	
<input type="checkbox"/> Beibehaltung der Wohnung	
<input type="checkbox"/> Ergänzende Beratung durch <hr/>	
<input type="checkbox"/> Veränderungen im Zugangsbereich	
<input type="checkbox"/> Parkmöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Rollatoren, Elektromobile, Rollstühle	
<input type="checkbox"/> Grundrissveränderungen /-anpassungen	
<input type="checkbox"/> Rampen	
<input type="checkbox"/> Aufzug, Treppenlift	
<input type="checkbox"/> Türverbreiterung	
<input type="checkbox"/> Bad	
<input type="checkbox"/> Toilette	
<input type="checkbox"/> Küche	
<input type="checkbox"/> Wohnräume	
<input type="checkbox"/> Schlafräume	
<input type="checkbox"/> Elektrische Anlagen	
<input type="checkbox"/> Zugang zu Balkon und Terrasse und Garten	
<input type="checkbox"/> Möbel	
<input type="checkbox"/> Haltegriffe	
<input type="checkbox"/> Mobilitätshilfen	
<input type="checkbox"/> Vermeidung von Stolperstellen	
<input type="checkbox"/> Maßnahmen für Besucherinnen und Besucher	

Folgende Maßnahmen wurden empfohlen:	
<input type="checkbox"/> Aufnahme von Gästen und Pflegepersonen	
<input type="checkbox"/> Belichtung und Beleuchtung	
<input type="checkbox"/> Farbgestaltung	
<input type="checkbox"/> Kommunikationshilfen	
<input type="checkbox"/> Notrufeinrichtungen	
<input type="checkbox"/> Sicherheitseinrichtungen	
<input type="checkbox"/> Energieeinsparungen	
<input type="checkbox"/> PC, Internet, Bildschirme	
<input type="checkbox"/> Hausgeräte, ggf. automatische Steuerung	
<input type="checkbox"/> Telefon	
<input type="checkbox"/> Garten und Umgebung	
<input type="checkbox"/> Sturzdetektion	
<input type="checkbox"/> Türanschlag	
<input type="checkbox"/> Automatische Türen	
<input type="checkbox"/> Elektrische Rollbänder	
<input type="checkbox"/> Notruf	
<input type="checkbox"/> Falls notwendig: Wechsel der Wohnung	

Hinweise wurden gegeben auf:

- Finanzielle Hilfen
- Ergänzende Beratungsstellen
- Geeignete Unternehmen

Die Mitglieder des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de erhalten diese Urkunde.



Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald

www.mobile-
wohnberatung.de

Zertifikat

Herr
Markus Mustermann
Elektrotechnikermeister
Mannheim

Ist Mitglied im Netzwerk

www.mobile-wohnberatung.de


und hat erfolgreich an Schulungen zur zukunftsorientierten und barrierefreien Gestaltung von Wohnraum auf Basis der Normen DIN 18024, 18025 und E 18040 teilgenommen.

Für sein ehrenamtliches Engagement in der Initiative „Mobile Wohnberatung“ zur Durchführung von Wohnberatungen vor Ort gilt ihm unser ausdrücklicher Dank.

Die „Mobile Wohnberatung“ wird im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Berlin und Mannheim
5. Mai 2010

Dieter Hackler
Ministerialdirektor


Nikolaus Teves
Geschäftsführer

Das sollte man wissen:

„Barrierefreiheit als Prinzip“

Die richtige „Gestaltung“ von Barrieren entscheidet über den Nutzen

Der Wunsch nach Barrierefreiheit beherrscht eine Vielzahl von Diskussionen, die den demografischen Wandel und die Gestaltung von Wohn- und Lebensumgebungen für ältere und behinderte Menschen zum Inhalt haben. Ganz sicher wird niemand widersprechen, wenn Bürgersteige abgesenkt und Rampen gebaut werden, damit Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe einkaufen können. Bestimmt herrscht Einigkeit über die Notwendigkeit, Wohnsituationen durch breite Türen, elektrische Antriebe, automatische Steuerungen, bodengleiche Duschen und rutschfeste Beläge von Barrieren zu befreien. Doch sollte bei all dem nicht vergessen werden, dass Barrieren durchaus ihren Sinn haben können. Etwa wenn

- ❖ ein Balkongeländer Abstürze verhindert oder
- ❖ die Barriere einer roten Ampel den Verkehrsfluss sicher gestaltet.

Die Existenz von Barrieren führt hier nicht zu Beschränkungen, sondern zu mehr Sicherheit und Freiheit.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Barrierefreiheit bezieht sich nicht nur auf physische Barrieren, die Räume einengen, Zugänge verwehren und Mobilität behindern. Sie muss gleichermaßen Meinungen, Denkverhalten, Organisationsmethoden, Überzeugungen und politische Ausrichtungen einbinden. Wenn immer mehr ältere und behinderte Menschen öffentliche Verkehrsmittel benutzen, wird es notwendig, Fahrpläne anzupassen, Aufenthaltszeiten zu verlängern, weil das Ein- und Aussteigen mit Rollatoren oder der Transport von Koffern und Taschen mehr Zeit erfordern, und Verhaltensweisen zu beeinflussen. Derartiges wird nur dann funktionieren, wenn Akzeptanz und Bewusstsein für die damit verbundenen Verhaltensformen geschaffen werden. Durch Information, Schulung und Motivation.

Interessenausgleich schaffen

Es bietet sich daher an, das Prinzip einer wie immer definierten Barrierefreiheit, das auch Faktoren der Beschränkung beinhaltet, durch den Begriff eines Barrieremanagements zu ergänzen oder abzulösen. Einem Barrieremanagement stellt sich die Frage, wie ein System von Barriereaufbau und Barriereabbau auszubalancieren ist, das spezifischen Forderungen an die Gestaltung von Lebensumgebungen für Menschen entspricht. Das Setzen von Prioritäten, die Entwicklung von Steuerungs- und Anzeielementen, finanzielle und technische Gegebenheiten und organisatorische und natürliche Grenzen bilden dabei den Rahmen, der durch ein Barrieremanagementsystem auszufüllen ist.

Zwischen all diesen Elementen bestehen Schnittstellen und Wechselbeziehungen. Bauliche Wünsche stoßen auf technische, architektonische und denkmalpflegerische Widerstände und finanzielle Beschränkungen verhindern gewünschte Maßnahmen. Der Ausgleich nachlassender Körperkräfte oder geistiger Fähigkeiten findet seine Grenzen im medizinisch Machbaren und die Bereitschaft, zu Gunsten Dritter Verzögerungen hinzunehmen, schwindet bei eigenem Termindruck schnell.

Barrieren, die dem einen Schutz geben, können für einen anderen zum Hindernis werden oder zumindest zur Beschränkung. Es sind daher bei jeder Art von Barrieren immer Kriterien für deren Evaluation zu entwickeln und anzuwenden, die es ermöglichen, zu einem Ausgleich von Interessen zu gelangen. Eine Methodik hierfür findet sich beispielsweise in der Norm DIN EN ISO 9001 zum Qualitätsmanagement. Werden die dort dargestellten Regeln konsequent angewendet, lassen sich viele Probleme im Zusammenhang mit Barrieren bewältigen.

Neben dem systemischen Herangehen an die Konzeption von Barrieren, an deren Aufbau und deren Vermeidung, lässt sich das Wissen der Beteiligten und Betroffenen über die gegebenen Möglichkeiten und Alternativen als grundlegendes Element optimaler Gestaltungsansätze identifizieren. Dieses Wissen muss technische Mittel und elementare Einflüsse ebenso umfassen wie persönliche Fähigkeiten und Wünsche, organisatorische Strukturen, Kostenelemente und vorhandene Ressourcen.

Die Komplexität und Vielfalt der Auswirkungen von Planungen, vorhandenen Situationen und Realisierungsalternativen lässt es als notwendig erscheinen, die Gestaltung von Lebenssituationen nicht nur den augenblicklich in ein Projekt eingebundenen Beteiligten zu überlassen, sondern alle einzubeziehen, die fachlich und sachlich Beiträge liefern können. Erfahrungswissen kann dabei eine große Hilfe sein, sollte aber auch immer von Weiterbildung, speziellem Fachwissen, insbesondere zu den Normen DIN 18024, 18025 und dem Entwurf der vorgesehenen neuen DIN 18040, zu baulichen und technischen Angeboten, pflegerischen Bedürfnissen oder finanziellen Auswirkungen begleitet sein.

Barriere und deren Überwindung – oft dicht beieinander

Mit strategischen und taktischen Verhaltensweisen lassen sich Barrieren aufbauen - und genau so überwinden. Die Abwehrkette einer Fußballmannschaft und die Sturmspitzen eines gegnerischen Teams sind Beispiele dafür. Verhaltensweisen, wie das Umfahren eines Hindernisses mit einem Fahrzeug oder die Hilfeleistung für einen Menschen mit Behinderung durch Passanten oder Mitreisende, stehen gleichermaßen stellvertretend hierfür. Und jeder kennt unterschiedliche Verhaltensweisen beim Warten im Kassenbereich eines Supermarktes, beim Einchecken in ein Flugzeug oder beim Wettbewerb um eine berufliche Position.

Typologie von Barrieren

Wenn allgemein der Abbau von Barrieren gefordert wird, ist zumeist mit einem breiten Konsens zu rechnen. Wenn es anschließend um die konkrete Ausgestaltung von Situationen geht, schwindet dieser Konsens sehr schnell und es wird deutlich, dass das, was der einen Seite als Hindernis erscheint, von der anderen Seite aus vielfältigen Gründen als sinnvoll dargestellt und insoweit in Frage gestellt wird. Eine Methode, den darin enthaltenen Widerspruch zu vermeiden oder zumindest zu mildern, kann darin bestehen, das Wissen der beteiligten Parteien über das Wesen und die Eigenschaften von Barrieren zu verbessern. Dies öffnet den Blick für die jeweiligen Ausgangssituationen und Ziele und schafft Raum für Lösungsansätze. Die Methode der Wissensverbesserung kann mit einer Typologie von Barrieren beginnen und dann um weitere Komponenten ergänzt werden. Diese Komponenten können physikalischer, emotionaler, psychologischer, technischer, organisatorischer, finanzieller, verhaltensbezogener, teleologischer, pragmatischer, politischer und persönlicher Natur sein. Die nachfolgende Typologie von Barrieren stellt den Versuch dar, eine Annäherung an die Begrifflichkeiten von Barrieren zu erreichen, die es ermöglicht, in Diskursen einen gemeinsamen Sprachgebrauch zu finden und Missverständnisse zu vermeiden.

Die Typologie von Barrieren: Versuch einer Definition

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Barriere	Etwas, was sich trennend, hindernd zwischen Dingen oder Personen befindet.	s. Duden Fremdwörterbuch, 5. Aufl., Mannheim, 1990
Gefühlte Barriere	Persönliches Empfinden in einer bestimmten Situation, dass zwischen dem Sein und dem Wollen oder dem Ziel ein Hindernis liegt. Dieses Hindernis muss von Dritten nicht unbedingt auch als Hindernis erkannt oder bewertet werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Der Gast einer Veranstaltung traut sich nicht, andere Gäste anzusprechen. - Der Zugang zu einem Haus über eine Treppe wird allgemein nicht als Hindernis empfunden, wohl aber von einem Rollstuhlfahrer.
Vermeidbare Barriere	Erschwernis des Zugangs zu einem Ziel, die lediglich einen erhöhten Aufwand zur Überwindung erfordert, ohne einen erkennbaren Nutzen zu bieten.	<ul style="list-style-type: none"> - Vor einer Tür wurde ein Paket abgestellt. - Eine schlecht verfasste Bedienungsanleitung für ein Gerät. - Unzulänglich geplante Wohnsituationen.
Überwindbare Barriere	Wahrgenommenes Hindernis auf dem Weg zu einem Ziel, das durch geeignete und verfügbare Mittel und Maßnahmen überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Über einen Zaun kann man hinwegklettern. - Eine fehlende Information wird bereitgestellt oder kann beschafft werden. - Schulung und Wissenserwerb. - Herstellung eines breiteren Durchgangs.
Lebensfreude an Barrieren	Bewusst aufgebaute Hindernisse, die spielerisch überwunden werden sollen oder können.	<ul style="list-style-type: none"> - Hürdenlauf. - Kreuzworträtsel. - Das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“. - Verschiedene Ebenen in einer Wohnung, die über Stufen erschlossen werden.
Fest installierte Barrieren	Hindernisse, die in einen Bau integriert sind.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer. - Zäune. - Bordsteine.
Aktuelle Barrieren	Hindernisse, die nur bei einem aktuellen Anlass auf dem Weg zu einem Ziel liegen.	<ul style="list-style-type: none"> - Möbel verstellen eine Tür. - Sperrung einer Straße wegen einer Veranstaltung. - Unwissenheit über einen Termin oder eine Veranstaltung.
Wissensbarrieren	Fehlendes oder fehlerhaftes Wissen, das die Erreichung eines Ziels verhindert.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Ausbildung zur Bedienung eines Gerätes. - Fremdsprachige Gebrauchsanleitung. - Fehlerhafte Auskunft.
Fähigkeitsbarrieren	Fehlende oder mangelhafte Fähigkeit, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> - Alterbedingte Beeinträchtigung der Körperkräfte, die das Begehen einer Treppe unmöglich machen. - Körperliche Behinderung - Angst
Finanzielle Barriere	Fehlende finanzielle Mittel zur barrierefreien Wohn- und Lebensgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Unkenntnis von Förderprogrammen - Fehlende Eigenmittel - Fehlende Förderangebote

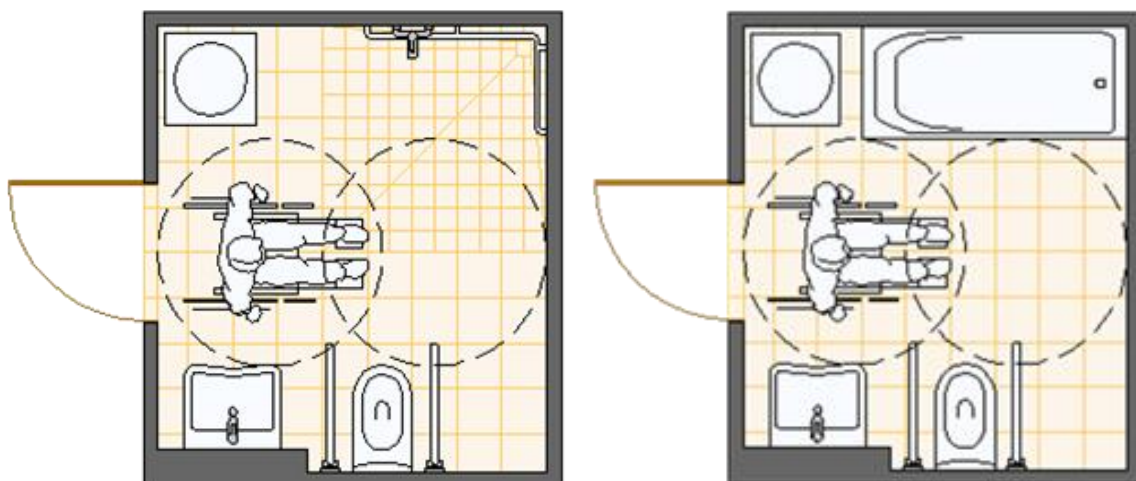
Die Typologie von Barrieren: Versuch einer Definition

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Unüberwindliche Barriere	Situation des Einzelfalls, bei der ein Hindernis mit den vorhandenen Mitteln nicht überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Brücke über einen Graben. - Fehlendes Zeugnis für die Ausübung eines Berufes. - Erreichen eines Bahnhofs nach Abfahrt des Zuges.
Sicherheitsbarriere	Hindernis, das dafür aufgebaut wurde, Schäden zu vermeiden.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer. - Haustür. - Kontrolle am Flughafen.
Spezielle Barriere	Alle Hindernisse, die zu bestimmten Zwecken eingesetzt werden oder die nur für bestimmte Ziele und für bestimmte Nutzer Barrieren darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Treppe für einen Rollstuhlfahrer. - Eine rote Ampel für einen eiligen Autofahrer. - Eine Abscheu erregende Darstellung auf einem Titelblatt. - Eine fehlende Rampe. - Eine Badewanne.
Physikalische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf physikalischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Mauer. - Eine enge Tür. - Eine geografische Lage. - Eine Menschenmenge. - Ein Staudamm.
Psychische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf psychischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Angst, einen Aufzug zu benutzen. - Angst vor dem Umgang mit moderner Technik. - Angst vor Verletzungen.
Gesetzliche Barriere	Gesetzliche Normen, die den Zugang zu Zielen verhindern.	<ul style="list-style-type: none"> - Altersbegrenzung bei Wahlen. - Staatsangehörigkeit. - Gewerberecht. - Jugendschutz. - Nichtraucherrecht. - Urheberrecht.
Moralische Barriere	Gesellschaftliche Normen und Verhaltensweisen, die den Zugang zu Zielen beeinträchtigen können.	<ul style="list-style-type: none"> - Im Schwimmbad trägt man einen Badeanzug. - Man lässt einer Dame den Vortritt.
Zeitliche Barrieren	Der verfügbare Zeitraum reicht für die Zielerreichung nicht aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entfernung zu einem Ziel lässt sich im Zeitrahmen nicht überwinden. - Ein Zug fährt pünktlich ab - Dauer der Grünphase einer Verkehrsampel
Nachhaltigkeits-Barrieren	Die langfristigen Wirkungen von Maßnahmen und Handlungen führen zu ungewollten Wirkungen auf Ziele in der Zukunft.	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Bauchemie - Vernachlässigung von Möglichkeiten des Einsatzes wiederverwertbarer Produkte. - CO₂-Haushalt - Fehlende Energieeffizienz - Fehlende Barrierefreiheit bei der Gestaltung von Wohn- und Lebensumgebungen

Die Beispiele zeigen: Hindernisse können sowohl positiven als auch negativen Charakter haben und im jeweiligen Sachzusammenhang von den Betroffenen unterschiedlich eingeschätzt werden – sei es als Last, sei es als Hilfe.

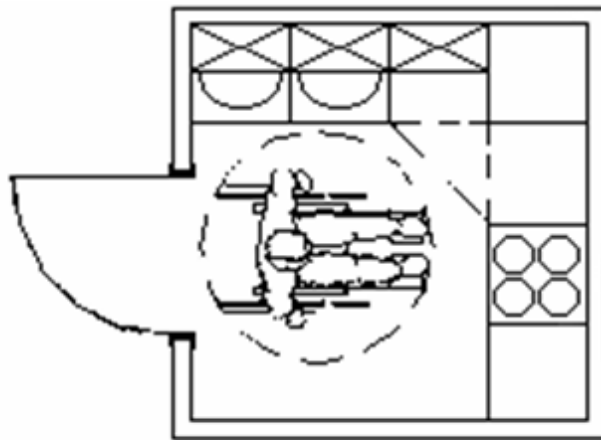
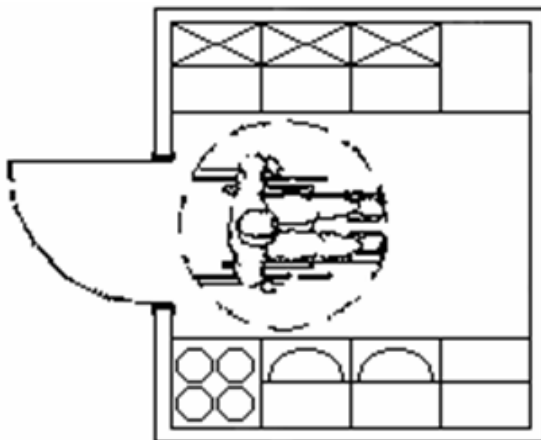
Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025 – Beispiel Bad

Barrierefreie Wohnungen allgemein DIN 18025 Teil 2, 1992-12	Wohnungen für Rollstuhlbewerber DIN 18025 Teil 1, 1992-12 Abweichung gegenüber Teil 2
<p>Duschplatz stufenlos begehbar</p>	<p>rollstuhlbefahrbarer Duschplatz, nachträgliches Aufstellen einer mit Lifter unterfahrbaren Badewanne muss möglich sein</p>
<p>Empfehlung: Möglichkeit für Badewanne mit unterfahrbarem Lifter im Duschplatzbereich Liegebadewanne, Sitzduschbad (sofern mit dem speziellen Krankheitsbild vereinbar)</p>	
<p>Beinfreiheit unter dem Waschtisch mit Unterputz- oder Flachaufputzsyphon</p>	<p>Waschtisch flach und unterfahrbar, Höhe nach individuellem Bedarf montierbar</p>



Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025 – Beispiel Küche

Barrierefreie Wohnungen DIN 18025 Teil 2, 1992-12	Wohnungen für Rollstuhlbenutzer DIN 18025 Teil 1, 1992-12 Abweichung gegenüber Teil 2
Arbeitshöhen an Herd, Arbeitsplatte und Spüle entsprechend Behinderung montiert	uneingeschränkte Unterfahrbarkeit von Herd, Arbeitsplatte und Spüle
Empfehlung: Herd, Arbeitsplatte und Spüle nebeneinander, Spüle unterfahrbar	Empfehlung: Herd, Arbeitsplatte und Spüle über Eck angeordnet



Abdrucke mit freundlicher Genehmigung von www.nullbarriere.de

Hinweis: Die bisherige DIN 18 025 „Barrierefreie Wohnungen“ soll durch eine neue DIN 18 040 „Barrierefreies Bauen“ abgelöst werden. Die neue Regelung soll neben Wohnungen auch öffentlich zugängliche Gebäude erfassen. Nach längeren Vorarbeiten soll sie im Spätsommer 2010 endgültig in Kraft treten. Bis dahin sind grundsätzlich Kenntnisse zu allen drei Normen erforderlich: den bisherigen DIN 18 024 und 18 025 und der neuen DIN 18 040.

Beispiele Wohnungsanpassung: Kleine Maßnahmen, große Wirkung ...



Niedrig montierter
Fenstergriff - auch für
Rollstuhlfahrer geeignet

Einstieg in
bodengleiche
Dusche



Elektronische Türöffnung

Beispiele Wohnungsanpassung: Kleine Maßnahmen, große Wirkung ...



Mobile Rampe

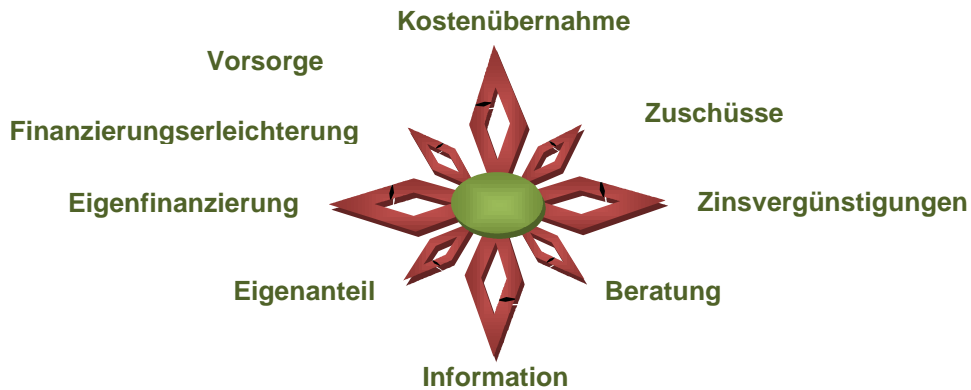
Entwicklung: Gärtner, Mannheim

Probleme bei der Überwindung selbst kleiner Stufen können in jedem Lebensalter auftreten. Mobile Rampen helfen auch bei kurzfristigem Bedarf und ermöglichen Mobilität. Man kann sie leihen.



Quelle: Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Finanzierungskompass Pflege und Wohnanpassung



Was will der Finanzierungskompass Pflege und Wohnanpassung?

Der Finanzierungskompass Wohnanpassung und Pflege soll Ihnen helfen,

1. Maßnahmen zur Finanzierung eines eventuellen späteren Pflegebedarfs frühzeitig und vorausschauend zu planen,
2. im Fall eines akuten Pflegebedarfs mögliche Finanzierungshilfen zu identifizieren und zu nutzen und
3. gewünschte Änderungen der Wohnsituation, auch im Hinblick auf universales Design, modische Anpassung, technische Vorteile, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Verbesserung der Wohnqualität und Energieeffizienz mit geringsten Belastungen durchführen zu können.

Pflegebedarf und Wohnanpassungsbedürfnisse können in jedem Lebensalter entstehen. Es ist daher sinnvoll, bereits in jungen Jahren vorausschauend Vorsorge für einen Pflegefall oder eine gewünschte Veränderung der Wohnsituation zu treffen.

Vorausschauende Maßnahmen (Beispiele)

- Private Pflege Zusatzversicherung
- Bausparverträge
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Schaffung von Wohneigentum
- Schaffung von Barrierefreiheit in der Wohnung
- Schaffung von Barrierefreiheit am Haus
- Pflegefreundliche Grundrissplanungen
- Einschätzung der „Pflegefreundlichkeit“ der Wohnumgebung
- Energiesparendes Bauen, damit mehr Mittel für eine eventuelle Pflege zur Verfügung stehen
- Nutzung von Finanzierungshilfen der Kommune zur Schaffung barrierefreier Wohnverhältnisse

- Nutzung von Finanzierungshilfen der KfW
- Besuch von Informationsveranstaltungen
- Nutzung vorbeugender Beratungen etwa durch Wohnberatungsstellen
- Gemeinsame Finanzierung von Wohnverbesserung durch Mieter und Vermieter
- Nutzung des Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de

Maßnahmen bei akutem Pflegefall (Beispiele)

- Kontaktaufnahme und Lernen von Menschen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden
- Beratung durch Wohnberatungsstellen (Kommunen, Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Seniorenräte)
- Beratung durch Pflegestützpunkte
- Nutzung einschlägiger Informationsseiten z.B. www.online-wohn-beratung.de
- Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung (z.B. ambulante Dienste, Pflegehilfsmittel und Zuschüsse zur baulich-technischen Verbesserung der Wohnung)
- Inanspruchnahme von ergänzenden Leistungen der Sozialhilfe
- Beratung durch Handwerkskammern und besonders geschulte Handwerkerinnen und Handwerker
- Besuch von Informationsveranstaltungen und Schulungen
- Beratung durch Wohnungsgesellschaften
- Prüfung einer Finanzierungsbeteiligung zur Wohnungsanpassung durch den Vermieter
- Prüfung weiterer Kosten- und Finanzierungsbeteiligungen (z.B. Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften)
- Prüfung der Möglichkeiten zur Inanspruchnahme ehrenamtlicher Hilfe etwa über Freiwilligenagenturen
- Nutzung des Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de

Die Finanzierung von Pflege und baulichen, technischen, energetischen und organisatorischen Maßnahmen zur Anpassung von Wohnungen hängt sehr stark von den persönlichen, lokalen und regionalen Voraussetzungen ab. Aktuelle Informationen finden sich auf der Seite www.mobile-wohnberatung.de.

Die Finanzierung von Pflege und baulichen, technischen, energetischen und organisatorischen Maßnahmen zur Anpassung von Wohnungen ist Teil des Schulungskonzepts, mit dem sich Unternehmen, Kommunen, Verbände und Einrichtungen, aber auch Privatpersonen, auf das wachsende Bedürfnis an barrierefreien und pflegefreundlichen Wohnumgebungen einstellen können.

Schulungstermine sind unter www.mobile-wohnberatung.de enthalten und können auch unter Telefon 0621-18002-158 abgerufen werden.

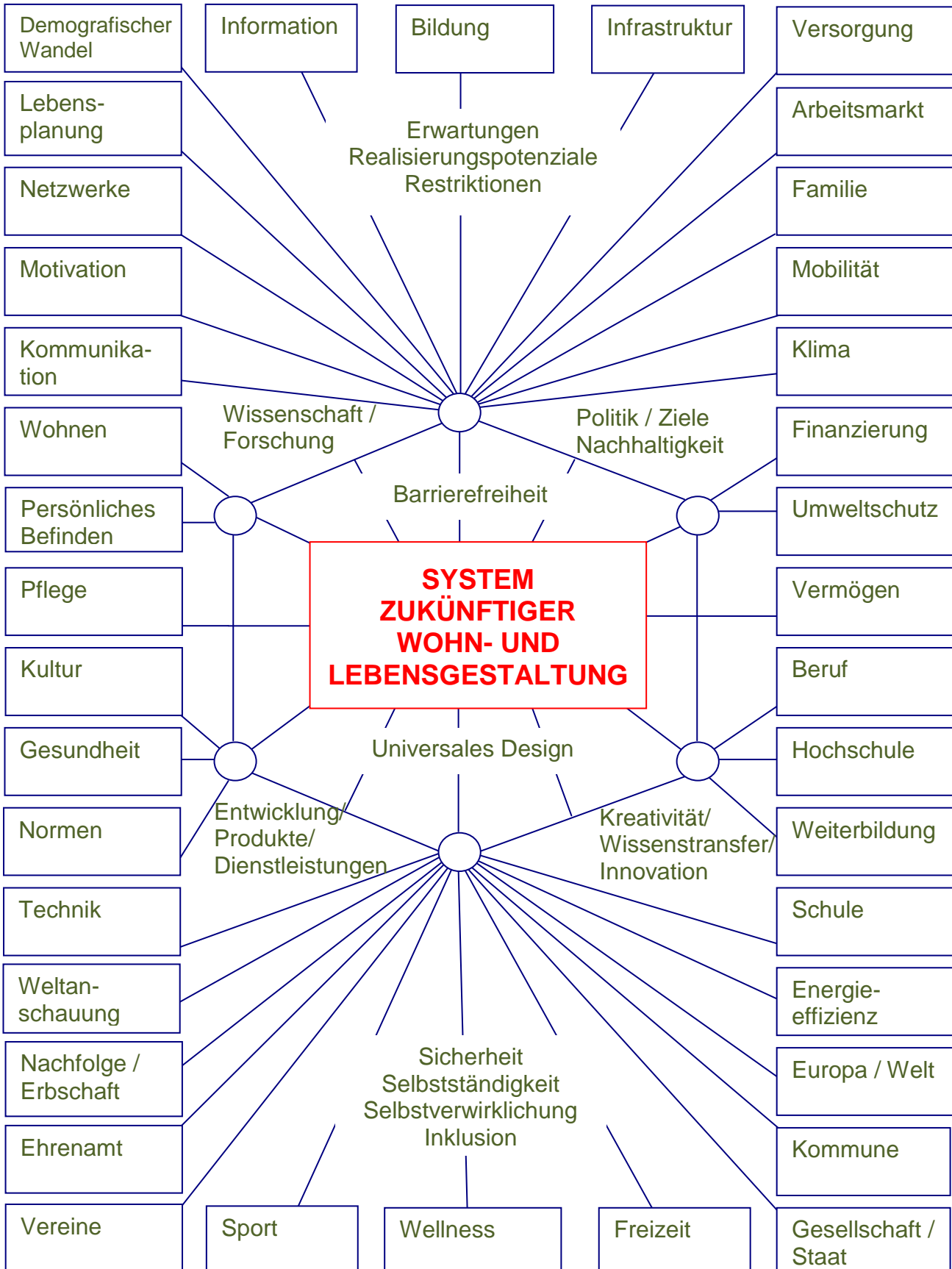
Zukunftsgerechte Wohn- und Lebensgestaltung, Universales Design und Barrierefreiheit

Menschen in jedem Lebensalter haben Wünsche und Erwartungen an ihr persönliches Wohnen und an die Gestaltung ihrer Umwelt. Kinder sehen die Welt mit anderen Augen wie Menschen jenseits der Rentengrenze. Berufstätige Mütter sehen sich grundsätzlich anderen Barrieren gegenüber wie ihre Eltern oder Großeltern. Aber: Es lassen sich auch Barrieren und Hindernisse ausmachen, die für alle Lebensalter beeinträchtigend sind. Die komplizierte Verpackung ist sowohl für den 18- als auch für den 80jährigen schwer zu öffnen. Und der gute rampenähnliche Zugang zum Wohnhaus kommt der jungen Mutter mit Kind ebenso zugute wie dem Älteren mit Rollstuhl oder Rollator.

Mit den Prinzipien der Barrierefreiheit und des universalen Designs (Design geeignet für alle) können viele Interessen miteinander verknüpft werden. Voraussetzungen dazu sind:



Schaubild: Geflecht zukünftiger Wohn- und Lebensgestaltung



Das System des Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de

Aufgabe des Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de ist es, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure bei der Gestaltung von Wohn- und Lebenswelten zusammen zu führen und Unterstützung anzubieten:



Grundlegende Fragen zur Zielsetzung des Systems Wohnberatung:

Kann ich in meiner Wohnung alt werden?	
Meine Eltern werden alt, sind Veränderungen erforderlich?	
Wie kann ich Pflege baulich und technisch unterstützen?	
Wie kann ich meine persönliche Wohnumgebung so gestalten, dass auch im Alter und bei Pflege möglichst keine Veränderungen notwendig sind?	
Wie kann Wohnen so organisiert werden, dass übermäßige Kosten und Belastungen vermieden werden?	
Welche finanziellen Hilfen stehen zur Verfügung?	
Wie können bauliche und technische Anpassungen die Lebensqualität für alle verbessern?	
Gibt es Weiterbildungsangebote und müssen diese ggf. verbessert werden (Zielgruppen, Themen)?	
Wie kann das Thema Gestaltung der Wohnung und des Wohnumfeldes positiv nutzbar gemacht werden als Chance für die Lebensqualität und die Zusammengehörigkeit der gesamten Gemeinde?	

Das System des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de

Wohnberaterinnen und Wohnberater

Voraussetzung für die Teilnahme am Netzwerk www.mobile-wohnberatung.de ist der Nachweis von Basiskenntnissen zum barrierefreien Bauen und Wohnen (DIN 18024, 18025 und E 18040), insbesondere zu den speziellen Bedürfnissen älterer Menschen und von Menschen mit Behinderungen.

Dazu werden Schulungen angeboten, die für ehrenamtlich Tätige kostenfrei sind. Kernelemente des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de ist die Möglichkeit für alle Mitglieder, auf qualifiziertes Fach- und Erfahrungswissen zugreifen zu können.

Die Wohnberaterinnen und Wohnberater verfügen in der Mehrzahl über eine qualifizierte handwerkliche Ausbildung oder fundierte Kenntnisse in der Senioren-, Familien-, Behinderten- und Pflegearbeit. Vertreten sind auch Architektur- und Ingenieurberufe, Fachplaner, Finanzexperten und Wirtschaftswissenschaftler.

Vorgehen

Die Beraterinnen und Berater des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de schauen sich konkrete Wohnsituationen vor Ort an und geben gezielt Hinweise auf Anpassungsbedürfnisse und Anpassungsmöglichkeiten der Wohnung. Diese Beratung ist ehrenamtlich, anbieterunabhängig und für den Ratsuchenden kostenfrei.

Aktuelle
Ansprechadressen und
Schulungsangebote
sind unter:

[www.mobile-
wohnberatung.de](http://www.mobile-wohnberatung.de)

zu finden.
(Abbildung Startseite):



Bevorzugt werden aktuelle Notfälle beraten:

- Plötzliche Erkrankungen
- Unfälle
- Rückkehr aus Krankenhaus

Dabei stehen Sofortmaßnahmen im Mittelpunkt:

- Rampen
- Geländer
- Griffe
- Barrierefreie Bäder und Toiletten
- Notrufeinrichtungen
- Beleuchtung
- Aufzüge, Treppenlifte
- (Tele-)Kommunikation
- Innovative Wohnungstechnik

Zusätzlich zu den wichtigen Hilfen im Einzelfall ist das übergeordnete Ziel des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de die Verbesserung der Motivation zur allgemeinen Herstellung von Wohn- und Lebensbedingungen, die im Regelfall von Menschen in allen Lebens- und Gesundheitssituationen ohne zusätzlichen Aufwand genutzt werden können.

Das System des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de

Schulung

Die Mitglieder des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de haben sich in einer Basisschulung mit folgenden Grundlagen vertraut gemacht:

- Normen zur Barrierefreiheit DIN 18024, 18025 und E 18040
- Wohnbedürfnisse älterer Menschen und von Menschen mit Behinderungen
- Bauliche und technische Maßnahmen für effiziente häusliche Pflege
- Maßnahmen zur Anpassung von Wohnungen und Häusern
- Maßnahmen zur Anpassung von Geschäften, Büros und öffentlichen Gebäuden
- Mobilität und selbstbestimmte Lebensgestaltung
- Finanzierungsprogramme der KfW
- Finanzierungshilfen der Pflegekassen, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Deutschen Rentenversicherung, Kommunen und Bundesländer
- Universales Design
- Kooperation und Netzwerke
- Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen

Die Beraterinnen und Berater sind teilweise auf bestimmte Bereiche spezialisiert, können im Einzelfall jedoch Kontakt zu anderen Fachgebieten herstellen und den Ratsuchenden so zielgenau informieren.

Die Schulung ist kostenfrei für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ehrenamtlich tätig sind.

Das System des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de

Die Schulung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Netzwerk
www.mobile-wohnberatung.de.

Ansprechpartnerinnen für Schulungen sind

Kerstin Richter
Telefon: 06232-76224
E-Mail: weiterbildung-unternehmen@t-online.de
mannheim.de

Gabriele Izzo
Telefon: 0621-18002-158
E-Mail: izzo@hwk-

Zusammenarbeit

Aus der Zusammenarbeit und dem Austausch zwischen Handwerk, Kommunen, Wohnungswirtschaft, Seniorenverbänden, Behindertenverbänden, Kinderschutz- und Familienorganisationen, Pflegeverbänden, der produzierenden Wirtschaft, der Kreditwirtschaft, dem Gesundheitswesen und der Dienstleistungswirtschaft ergibt sich das Netzwerk www.mobile-wohnberatung.de.

Gemeinsam mit der Plattform www.demografietage.de, die Informationen zum Thema demografischer Wandel und älter werdende Bevölkerung enthält, bietet das Netzwerk wichtige Impulse, Anregungen und Hintergrundinformationen, die über Hilfestellungen im Einzelfall hinaus zu einem besseren Verständnis für die Entwicklung einer Wohn- und Lebenskultur für alle Generationen beiträgt.

Referenten

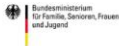
Teil des Netzwerks www.mobile-wohnberatung.de ist auch die Gewinnung und das Angebot von Referentinnen und Referenten, Trainerinnen und Trainern zu den Bereichen: Wohnen, Mobilität, bauliche Anpassung, Technik, Barrierefreiheit, kommunale Planung, universales Design, Stadtplanung, Finanzierung, Familie und Beruf, Pflege, Inklusion, Denkmalpflege, Beschäftigung und Existenzgründung.

Das System des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de

Zertifizierung

Das Anliegen, die Auswirkungen und Herausforderungen des demografischen Wandels im Einzelnen festzustellen, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und vorausschauend Anpassungen zu realisieren, soll auch durch die Zertifizierung von Unternehmen, Geschäften, Verbänden, Organisationen und Kommunen als kinderfreundlich, familienfreundlich, seniorenfreundlich, behindertenfreundlich und zukunftsorientiert unterstützt werden. Die Zertifizierung ist eine Anerkennung für diejenigen Akteurinnen und Akteure, die sich um barrierefreie und generationengerechte Standards besonders bemühen. Basis der Zertifizierung ist die Herausarbeitung des Ist-Zustandes aufgrund einer Checkliste und die Formulierung von Hinweisen für mögliche weitere Verbesserungen.

Muster Zertifizierungsurkunde:

www.demografietage.de 

**Kinderfreundlich
Familienfreundlich
Seniorenfreundlich
Behindertenfreundlich
Zukunftsorientiert**

In einem Audit hat die


Musterfirma
Musterstraße 67
12345 Musterhausen


gezeigt, dass die Strukturen für die Bereitstellung kinderfreundlicher, familienfreundlicher, seniorenfreundlicher, behindertenfreundlicher und zukunftsorientierter Produkte und Dienstleistungen geschaffen sind.






Der Zertifizierungsausschuss der Initiative www.demografietage.de verleiht daher diese Urkunde.


Die Initiative www.demografietage.de wird unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projekts „Neues Wohnen“.

Berlin und Mannheim, am


Dieter Hackler
Ministerialdirektor


Nikolaus Teves
Geschäftsführer

**Kinderfreundlich
Familienfreundlich
Seniorenfreundlich
Zukunftsorientiert**

In einem Audit hat die

Firma Mustermann
Mustersterstraße 12
34567 Musterhausen

gezeigt, dass die Strukturen für die Bereitstellung kinderfreundlicher, familienfreundlicher, seniorenfreundlicher und zukunftsorientierter Produkte und Dienstleistungen geschaffen sind.


Der Zertifizierungsausschuss der Initiative www.demografietage.de verleiht daher diese Urkunde.

Die Initiative www.demografietage.de wird unterstützt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Projekts „Neues Wohnen“.

Mannheim, am 03. März 2010


Dieter Hackler
Ministerialdirektor


Nikolaus Teves
Geschäftsführer

Das Netzwerk www.mobile-wohnberatung.de wird unterstützt durch eine wachsende Zahl von Partnerorganisationen:

www.urban-plus.de, dem Netzwerk für Wohnen
und Beschäftigung in der Metropolregion Rhein-Neckar



Urban-plus: Allianz für Wohnen, Umwelt und Beschäftigung in der Metropolregion Rhein-Neckar: * Bau AG Kaiserslautern – wohnen gestalten leben * GEWO – Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH, Speyer * Baugenossenschaft Viernheim eG * GAG – Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, Ludwigshafen am Rhein * LUWOG – Das Wohnungsunternehmen der BASF, Ludwigshafen am Rhein * GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH * WBG Wohnungsbaugesellschaft, Neustadt/Weinstraße * Gesellschaft für Grund und Hausbesitz mbH, Heidelberg * Wohnungsbau GmbH, Worms * Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Mannheim * Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern * BASF AG – Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck, Ludwigshafen am Rhein * HeidelbergCement AG, Leimen * Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden * Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Mainz * Innenministerium des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart * Verband Region Rhein-Neckar, Mannheim * Institut Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt * www.urban-plus.de

Metropolregion Rhein-Neckar	www.leitsystem-demografie.de
Handwerkskammer Berlin	www.hwk-berlin.de
Handwerkskammer Cottbus	www.hwk-cottbus.de
Handwerkskammer Freiburg	www.hwk-freiburg.de
Handwerkskammer Heilbronn-Franken	www.hwk-heilbronn.de
Handwerkskammer Karlsruhe	www.hwk-karlsruhe.de
Handwerkskammer Rhein-Main	www.hwk-rhein-main.de
Handwerkskammer Südthüringen	www.hwk-suedthueringen.de
Handwerkskammer Region Stuttgart	www.hwk-stuttgart.de
Handwerkskammer Wiesbaden	www.hwk-wiesbaden.de
Kreishandwerkerschaft Elbe-Elster-Kreis, Finsterwalde	www.kh-fw.de
Kreishandwerkerschaft Neckar-Odenwald-Kreis, Mosbach	www.kh-nok.de

Impressum:

www.mobile-wohnberatung.de

Wohn- und Lebensgestaltung für eine älter werdende Gesellschaft

Ein Leitfaden für Wohnanpassung mit einem Vorwort von Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms: Neues Wohnen – Beratung und Kooperation für mehr Lebensqualität im Alter.

Autor: Nikolaus Teves

Projektbetreuung: Gabriele Izzo

2. aktualisierte Auflage

Mannheim 2010

Kontakt:

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Die Demografiekammer

B 1, 1-2

68058 Mannheim

Gabriele Izzo

Tel.: 0621-18002-158

Fax: 0621-18002-159

izzo@hwk-mannheim.de

www.mobile-wohnberatung.de

Informationen

- ▶ zu Schulungen zum demografischen Wandel, zur Barrierefreiheit und zum Mitarbeitertraining
- ▶ zu Fragen rund um das Thema Wohnberatung
- ▶ zum Netzwerk Mobile Wohnberatung im allgemeinen

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

E-Mail: beratung@hwk-mannheim.de

Telefon 0621-18002-158

Postanschrift

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Die Demografiekammer

B 1, 1-2

68159 Mannheim

Tel: 0621-18002-0

Fax: 0621-18002-199

info@hwk-mannheim.de

www.hwk-mannheim.de

www.handwerk-wohnen.de

www.demografietage.de

www.mobile-wohnberatung.de



Cartoon: Harm Bengen www.harmbengen.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“
www.modellprogramm-wohnen.de